

Bern, 16. Mai 2024
Caspar Lösche
caspar.loesche@staempfli.com
+41 31 300 65 16

Stämpfli AG
Wölflistrasse 1
Postfach, 3001 Bern
staempfli.com

Stämpfli Kommunikation lanciert in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg eine neue Verbandsstudie

Um das Kommunikationsverhalten und die kommunikativen Herausforderungen der Verbandsbranche wissenschaftlich zu erfassen, führen das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) der Universität Freiburg und Stämpfli Kommunikation im Mai eine umfassende Studie durch. Zur Online-Befragung wurden rund 1200 Organisationen eingeladen. Gleichzeitig verstärkt Stämpfli das Team Verbandskommunikation mit einer neuen Co-Leiterin.

Als Partnerin von rund 200 Non-Profit-Organisationen (NPO) ist Stämpfli Kommunikation die führende Dienstleisterin in der Schweiz für NPO im Bereich Marketing und Kommunikation. Stämpfli ist versiert in den Themen und Besonderheiten der Verbandskommunikation und begleitet ihre Kundinnen und Kunden in Strategie und Kommunikation, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Verbandszeitschriften und das Mitgliedermarketing gelegt wird. Die Erkenntnisse der Studie sollen die Beratungskompetenz weiter stärken, um die Kommunikation der Stämpfli-Verbandskunden noch erfolgreicher zu gestalten.

Über die Studie

Die diesjährige Studie gilt als Bestandesaufnahme zum Kommunikationsverhalten von Verbänden in der Schweiz. Sie liefert Anhaltspunkte dafür, wie Verbände heute mit ihren Mitgliedern und Dialoggruppen kommunizieren und welche Medien und Ressourcen sie dazu nutzen. Bereits 2017 hatten das VMI und Stämpfli eine erste Studie durchgeführt. Dort zeigten sich bereits die Herausforderungen der Verbände: Nur zwei von fünf Verbänden verfügten damals über ein Kommunikationskonzept. 38 Prozent wollten neue digitale Kanäle nutzen, speziell Social Media. Fast 70 Prozent der Verbände kommunizierten in zwei oder mehr Sprachen. Ausserdem sahen Verbände die steigende Bedeutung ihrer Website und ihrer digitalen Newsletter.

Die wissenschaftliche Publikation der neuen Studie liegt voraussichtlich im Oktober 2024 in digitaler und gedruckter Form vor.

Neue Co-Leiterin Verbandskommunikation

Stämpfli unterstützt neu Verbände noch gezielter. Andi Huggel und Monica Masciadri leiten ab sofort im Duo den Bereich Verbandskommunikation von Stämpfli. «Ich begleite Verbände seit Jahren. Auf meine neue Rolle als Co-Leiterin der Verbandskommunikation freue ich mich, weil ich davon überzeugt bin, dass Andi Huggel und ich uns gut ergänzen und wir dank der Verstärkung der Leitung unseren Kunden signifikanten Mehrwert bieten können», so Monica Masciadri.

Verantwortlich beim Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI)

Nathalie Maring (externe Doktorandin)

Verantwortlich bei Stämpfli Kommunikation

Andi Huggel (Co-Leiter Verbandskommunikation), Monica Masciadri (Co-Leiterin Verbandskommunikation), Caspar Lösche (Kommunikationsleiter), Moana Christoph (Beraterin Kommunikationsagentur)

Kontakt für Medienschaffende

Caspar Lösche
Kommunikationsleiter
+41 31 300 65 16
caspar.loesche@staempfli.com

Über Stämpfli Kommunikation

Stämpfli Kommunikation ist ein inhabergeführtes Kommunikationsunternehmen, das sich seit mehr als 200 Jahren für den Kommunikationserfolg seiner Kundinnen und Kunden einsetzt. Empathie und Sicherheit in der Konzeption und der Abwicklung von Prozessen gehen bei Stämpfli mit einem hohen Engagement für die beste Lösung einher. Dies ermöglichen 300 Spezialistinnen und Spezialisten an den Standorten Bern und Zürich. Stämpfli Kommunikation ist Teil der Stämpfli Gruppe, zu der ebenfalls der Stämpfli Verlag gehört.

Über das VMI der Universität Freiburg

Das Institut für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) ist ein Institut der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg i.Üe. Es wurde 1976 gegründet und befasst sich seither mit der wissenschaftlich-interdisziplinären Forschung und Lehre auf dem Gebiet des Non-Profit-Managements. Das VMI bietet auch Weiterbildungslehrgänge für Führungskräfte von Non-Profit-Organisationen an.